

Energiewende: Weichen richtig stellen

Strom muss sicher, sauber und bezahlbar sein – EEG reformieren

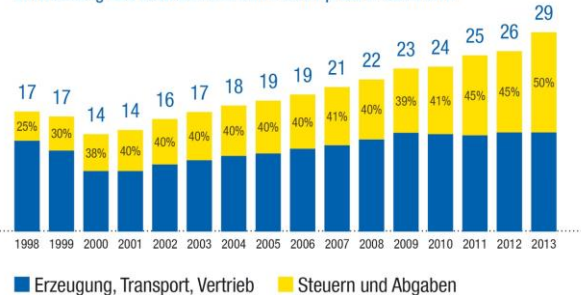
Die Energiewende wird nur mit einer nachhaltigen und umfassenden Strategie erfolgreich sein. Das Ziel ist richtig: Reduzierung der CO₂-Emissionen, weniger Stromverbrauch, ein höherer Anteil erneuerbarer Energien. Gleichfalls gilt es, die Kostenentwicklung für Haushalte und Unternehmen auf ein volkswirtschaftlich erträgliches Maß zu begrenzen. Inzwischen macht der Staatsanteil aus Steuern und Abgaben die Hälfte des Verbraucherstrompreises aus – mit steigender Tendenz. Ein wesentlicher Preistreiber dabei ist die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die gegenwärtige EEG-Förderung durch staatlich festgesetzte und garantierte Vergütungssätze ist nicht mehr zeitgemäß und macht die Energiewende teurer und riskanter als sie sein muss. Der Ausbau der Erneuerbaren funktioniert heute zunehmend nach dem Prinzip „Masse statt Klasse“. Weil mit dieser Dauersubvention vor allem ineffiziente Technologien wie die Photovoltaik gefördert werden, müssen Verbraucher und Unternehmen in diesem Jahr rund 20 Mrd. Euro EEG-Umlage zahlen. Wichtig wäre, das kostentreibende staatliche Mikromanagement dieser Energie-Planwirtschaft zu beenden.



Strompreise steigen

Entwicklung des Staatsanteils beim Strompreis in Cent/kWh*



Quelle: BDEW, Stand 1/2013, *durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt mit 3.500 kWh/a gerundet

Jetzt müssen die Weichen bei der Energiewende richtig gestellt werden: Durch mehr marktwirtschaftliche Instrumente und Wettbewerb unter den Energieträgern. So kann es gelingen, die Energiewende wirtschaftlich vernünftig, sozial gerecht und nachhaltig zum Erfolg zu führen. Denn steigende Strompreise belasten alle Haushalte und gefährden die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen und tausende Arbeitsplätze. Die FDP-Landtagsfraktion hat ihre Vorschläge in den Landtag eingebracht. Sie fordert eine grundlegende marktwirtschaftliche Reform der Förderung der erneuerbaren Energien. Noch vor der Bundestagswahl sollten Sofortmaßnahmen beschlossen werden:

- Senkung der Stromsteuer in Höhe der Mehrwertsteuer-Mehreinnahmen aus der EEG-Umlageerhöhung.
- Absenkung der EEG-Vergütung für Neuanlagen.
- Markt- und Netzintegration durch schrittweise verpflichtende Direktvermarktung und regionale Abschaffung von Einspeisevorrang und Härtefallregelung bei EEG-Neuanlagen.

- [Energiepolitisches Thesenpapier der FDP-Landtagsfraktion](#)
- [Antrag der FDP-Fraktion zur Energiewende](#)
- [Antrag der FDP-Fraktion: Stromsteuer senken](#)

Positionen zur Energiepolitik

„Planwirtschaft muss man das nennen, wenn der Strompreis nur zur Hälfte aus echten Kosten besteht – alles andere sind Steuern, Abgaben, Ausnahmen und Umlagen. Der Staat fördert und steuert, wo er kann. Eine Intervention folgt der nächsten.“ **Christian Lindner, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion**

- [Gastkommentar von Christian Lindner in der WELT vom 5. Februar 2013](#)

„Wir brauchen schnellstmöglich eine Strompreisbremse, damit Strompreise für die Verbraucher nicht explodieren.“ **Dietmar Brockes, energiepolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion** ■ [Pressemitteilung: Strompreise dürfen nicht explodieren – Subventionen für erneuerbare Energien deckeln](#)

Bei ihrem **energiepolitischen Symposium** im Düsseldorfer Landtag am 22. Oktober 2012 diskutierte die FDP-Landtagsfraktion gemeinsam mit renommierten Referenten über die Gestaltung des zukünftigen Strommarktes. ■ [Energiepolitisches Symposium der Landtagsfraktion NRW](#)

Ökonomen empfehlen: Förderung umstellen

„Gegenüber dem EEG hätte ein Quotensystem zahlreiche Vorteile. Die mögliche Ersparnis von 52 Mrd. Euro sollte allein Grund genug sein, das EEG schnellstmöglich durch ein stärker marktbasierendes System wie die Quotenlösung zu ersetzen.“

- Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI und Vorsitzender des Sachverständigenrates, Prof. Dr. Manuel Frondel, Nils aus dem Moore. Quelle: [RWI-Projektbericht „Marktwirtschaftliche Energiewende“](#)